

suchen. Dieser Kampf lief in der Umgegend große Aufregung hervor, weil man glaubte, die Bahalla bedürftige, gegen die noch ununtersuchten Teile des Stammes der Mad Jamar zu marschieren, der zu den West Meer übergegangen ist. Die Haltung der Bahalla ist zweifelhaft. Es sieht zu erwarten, daß der Vorstoß der Bahalla eine völlige Unterbrechung der Verbindungen mit dem Meer zur Folge haben wird.

Mexiko.

Wie dem Neuesten Bureau aus San Diego in Kalifornien gemeldet wird, hat das britische Kanonenboot „Shearwater“ am 11. d. M. auf seiner Fahrt nach San Diego seinen Anker vor San Quintin in Mexiko angelassen. Es legte dort 24 Marineinfanteristen mit einem Maximgeschütz an Land und hielte an drei Plätzen, wo kein Schuß erwidert wurde, die britische Flagge. Die „Shearwater“ nahm jedoch einen Engländer und zwei Amerikaner an Bord und brachte sie nach Ensenada. Die britische Militärkolonne hat bisher noch keine Meldung von der Landung der Abteilung in San Quintin erhalten.

Spätere Meldungen belegen:
Ein Telegramm aus Los Angeles (Kalifornien) meldet, daß die gesamten Streitkräfte der Aufständischen und die Regierungstruppen bei Aguaprieta seit Montag früh 6½ Uhr in eine große Schlacht verwickelt sind.

Nach einem Telegramm aus der Stadt Mexiko an die „New-York Times“ ist in allen mexikanischen Staaten das Schweben der Macht der Bundesregierung deutlich bemerkbar. Daß der Aufbruch im Westen begriffen sei, zeigt sich auch in dem Aufstande goldreicher Banken, die das Land brandschänden, oder nicht zu den Anhängern Wobers gehören. Die Bundesbehörden seien unfähig, den Räuberzügen einzuhaken, und die Lage einiger abgetrennt liegender Teile des Landes sei ungewißhaft bedenklich.

Nach einem Telegramm aus Chihuahua hatten die Aufständischen in einem Gefecht bei Santa Clara 40 Tote und über 100 Verwundete. Von den Regierungstruppen wurden vier Mann getötet.

Die Regierung erteilt einen allgemeinen Aufbruch an freimillige zur Abwehrtung eines sechsmonatigen Militärdienstes.

Bei Medationsfähigkeit wird uns noch gedruckt:
Chihuahua, 17. April. Nach Meldungen von vertrauenswürdigster Seite sind die Eisenbahnverbindungen zwischen wichtigen Plätzen in Durango, Coahuila und Zacatecas zerstückt worden. Tausende von Einwohnern, die an den Stämmen ganz unbeteiligt sind, sind dadurch zum Verbrechen angehalten. Viele verlassen ihre Familien, um sich den Aufständischen anzuschließen. Hier herrscht die Furchung, daß die Revolution im Süden fähig an Ausdehnung gewinnt.

Douglas (Arizona), 17. April. Etwa 1000 Mann mexikanischer Bundesstruppen haben Agua Prieta angegriffen. Auf beiden Seiten wurde sehr hartnäckig gekämpft. Die Schärfschützen der Rebellen, die hinter Schanzwerfen standen, warfen den linken Flügel der Angreifer zurück. Zeitweise verflüchteten die Maschinengewehre der Angreifer, da die Mannschaft niedergeschossen war. Der dicke Stauregen wühlte die Erde im ganzen südlichen Teile von Douglas auf. Die Bewohner von Douglas flohen, um ihr Leben nicht zu gefährden, in den Hülsen. Eine Kompanie der Staatsmiliz von Arizona hat Befehl erhalten, sich hierher zu begeben.

Kaiser Franz Josef ist aus Wallef wohlbehalten in Wien wieder eingetroffen.

Das französische Budget angenommen. Die französische Kammer hat den Gesamtetat mit 416 gegen 90 Stimmen angenommen und sich bis zum 23. Mai verlagert.

Frankreich und Italien. In der französischen Deputiertenkammer protestierte bei der Beratung über den Kreditgesetzentwurf die Abweisung einer Gesamtschiffahrt zu den italienischen Zuhilfenahmeleistungen (Credito) heftig gegen die Entsendung einer solchen Gesamtschiffahrt, die eine Verletzung für den Staat bedeute. Nach kurzer Debatte wurde eine Tagesordnung angenommen, in der die Kammer erklärt, daß sie sich der Freude der italienischen Nation anschließe. — Auch der französische Senat hat dem Kreditgesetzentwurf die Entsendung einer Expedition zu den Zuhilfenahmeleistungen in Italien zugestimmt.

Bulgarien auswärtige Politik. Der bulgarische Ministerpräsident Gischow hat die Absicht einer Reise nach Wien, um den Prozeß der Abweisung in den Fragen der auswärtigen Politik zu erwägen. Er erklärte dabei, die Regierung sei eine ständige Anhängerin des Friedens und wolle mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen unterhalten, besonders mit den Nachbarn, mit denen Bulgarien sich in viele gemeinsame Interessen verknüpft ist.

Unruhen auf Mozambique? Nach Meldungen aus Kapstadt ist das britische Flaggschiff „Sermes“ mit dem Kommandanten Admiral der Kavallerie Sir Simonson nach der Delagoa-Bai abgegangen. Die Fahrt liegt, wie man annimmt, im Zusammenhang mit Unruhen, die auf Mozambique ausgebrochen sein sollen.

Der Ballon „Nordhausen“ verunglückt.

Vier Personen verletzt, darunter Artilleriehauptmann von Dübmann-Palle schwer.

Bei dem Ballon-Wettfliegen des Königlich Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt am Sonntag in Dresden ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Infolge des herrschenden Südwestwindes rief sich der Ballon „Nordhausen“ vorzeitig los. Der Fabrikant Otto Korn aus Dresden, der ihn mit mehreren Soldaten zurückhalten wollte, blieb am äußeren Korbband hängen. Um ihn zu retten, zog der Ballonführer Hauptmann von Dübmann vom Feldartillerie-Regiment Nr. 75 in die Höhe die Seile. Das Gas entwich jedoch zu langsam, und der Ballon wurde, ganz ohne Entschleunigung, gefestschraubt. Bei dem Anbruch stürzte der Fabrikant Belcher Korn aus 14 Meter Höhe herab und trug einen Beinbruch davon. Der Ballon trieb jedoch gegen einen Windweiser, wobei das entweichende Gas sich an den Füßen der Gasanstalt festentzündete. Der Korbführer mit vier Passagieren herab, durchdrang zum Teil das Dach der Gasanstalt und blieb in der Erde stecken. Hauptmann von Dübmann erlitt

einen schweren Schädelbruch und liegt zurzeit noch bewusstlos; die übrigen Insassen sind ebenfalls mehr oder weniger schwer verletzt. Es sind dies die Herren Johanna Dr. Wobmann, Schulz, Dr. Kühle, Schulz und Wobmann. Nebenher sind die Herren Schulz, Schulz und Wobmann. Die Herren Schulz, Schulz und Wobmann. Die Herren Schulz, Schulz und Wobmann.

Spätere Meldungen belegen:
Dresden, 17. April. Nach Erkundigungen schwebt Hauptmann Dübmann noch immer in Lebensgefahr. Er hat außer einem schweren Schädelbruch noch einen Hüftbruch erlitten und lag heute noch ohne Bewußtsein. Das Befinden von Johanna Dr. Wobmann und Meißner Urban aus Leipzig, die beide nur leichte Obergeschulter- und Lufschwunden davongetragen haben, ist verhältnismäßig befriedigend. Herr Dr. Kühle konnte bereits gestern wieder nach Leipzig zurückreisen, während Herr Schulz in einigen Tagen wiederhergestellt sein dürfte.

Dresden, 17. April. Das Befinden des schwerverletzten Hauptmanns v. Dübmann war heute abend noch unverändert. Die Ärzte haben die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens noch nicht aufgegeben. Der Kranke hat das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

Bei Medationsfähigkeit wird noch gedruckt:
Dresden, 18. April. Zu dem Vorkommnisse, das zu einer Katastrophe führte, hatten sich 18 Ballons gemeldet. Erst als der Aufstieg des Ballons „Mühlgöhl“ trotz des Sturmes glatt vonstatten ging, sollte der Ballon „Nordhausen“ aufsteigen. Alles war zur Absicht bereit. „Da drückte Luz vor dem Kommando „Los!“ ein sehr heftiger Windstoß den Ballon zur Erde. Dabei rissen bereits einige Seile. Unmittelbar darauf folgte ein zweiter Windstoß, der den Soldaten den Ballon völlig entriß. Der Ballon war dem Tode des Sturmes preisgegeben. In diesem Augenblick durchdrang ein gewaltiger Entenschein die Luft. An dem scharf hochgehenden Ballon hing der bewährte Luftschiffahrer Jöhrlitz. Mit mächtiger Stimme rief er: „Aufreißt!“ Darauf spielte sich die bereits gemeldete Katastrophe ab.

Aus Nah und Fern.

Schwerer Unglücksfall. Wie aus Marburg, 17. April, gemeldet wird, wurde gestern abend in der Nähe des Bahnhofs die Coupage des Landrats und preußischen Landtagsabgeordneten Geh. Regierungsrats von Weisheit von einem Automobils angetroffen. Die Insassen wurden verunglückt. Weisheit v. Weisheit erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er heute gestorben ist. Seine Frau und der Kutscher wurden schwer, die beiden übrigen Insassen leicht verletzt.

Schwere Explosion in Paris. In einer Niederlage pharmazeutischer Produkte in der Rue Vivienne in Paris fand eine Explosion statt, bei der fünf Personen verletzt wurden, darunter vier Lebensgefährlich.

Zwischen französischen und einheimischen Arbeitern der Firmen A. Wölling & Sohn und Hier & Heßendorf in Reims fand eine Schlägerei statt, in deren Verlauf eine ganze Reihe der beteiligten Personen schwere Verletzungen erlitt. Fabrikant Hier erlitt einen lebensgefährlichen Schlag in die Brust, der ihn in die Krankenabteilung des Hospitals brachte. Von den Verletzten wurden zwei schwer und vier leicht verletzt. Die Haupttäter wurden verhaftet.

Mord. Auf dem Thälkener Oberfeld in unmittelbarer Nähe Mühlens ist in der Nacht zum Donnerstag die 49jährige Prostituierte Wanda Huber in der Hallescher Straße ermordet worden. Der Täter, ein 23jähriger Arbeiter namens Anton Schmidt, ist verhaftet. Er hat ein Geständnis abgelegt.

Einen Revolververstoß auf die eigene Wunde verübte in Berlin am Donnerstag ein 19jähriger Arbeiter, weil ihm die Wunde sein Geld geben wollte. Die 49jährige Frau wurde schwer, wenn auch glücklicherweise nicht lebensgefährlich, verletzt.

Attentat auf die Eisenbahn. In der Nähe von Rato (Japan) wurde durch Dynamit das Bahngleis gesprengt und ein Eisenbahnzug zum Engleisen gebracht. Der Wagnisführer und der Feiger wurden schwer, zehn Passagiere leicht verletzt; die Lokomotive und ein Wagen wurden zertrümmert.

Ein Kampf mit Raubmördern. Die Polizei von Lodz umgingte am Sonntag ein Haus in der Wylkowskistr. weil sie die Nachricht erhalten hatte, daß dort Raubmörder, weil sie die Verhaftung nicht wollten, sich versammelten. Die Polizei wurde mit Schüssen empfangen, weshalb Wilitzki zu Hilfe gerufen wurde, das jedoch am Stande nicht teilnahm. Die Raubmörder ergaben sich nicht, sondern zündeten das Haus an. Die Raubmörder wurden drei am 1. März verhaftet und einer schon in der Haft verurteilt und später verurteilt. Der Kampf dauerte zwölf Stunden.

Am Hochzeitsstage durchgegangen. In ein arges Dilemma war eine Hochzeitsgesellschaft in Berlin durch den Streich eines Detailschmidens geraten, der sich dieser Tage vor dem Strafgericht zu verantworten hatte. Wegen Betruges hatte das Hochzeitspaar Berlin-Wittenberg, die Braut, den Schwager, Wilhelm Meyer zu verhandeln. Der Anwalt machte vor einiger Zeit die Bekanntschaft einer Schneiderin G., mit der er ein Liebesverhältnis einging, welches nach seinen Versicherungen zu einer Ehe führen sollte. Die Verlobung fand dann auch in sehr feierlicher Weise unter dem Weinhochzeitspaar statt. Da der neugeheiratete Brautgänger fragte, daß er kein Geld habe, sich einen Hochzeitsbrauch kaufen, ging G. mit ihm zum Schneider und ließ ihn vom Stoff bis zum Fuß neu einfeilen. Nicht genug damit, opferte sie auch noch ihre Ersparnisse in Höhe von 300 Mark, mit welchen der zukünftige Ehemann Einrichtungsgegenstände kaufen sollte, da die Hochzeit schon auf den 27. Februar angelegt war. Als dieser Tag herangekommen war, hatte sich eine große Hochzeitsgesellschaft eingefunden. Die zukünftige Braut hatte schon ihren herrlichen Staat angelegt und wartete nur noch auf das Erscheinen ihres Brautigams. Der aber nicht kam, war der Herr Brautgänger. Nach längerem vergeblichen Entzünden machte man sich an der von M. angegebenen Adresse nach der Straße seines Anstehens. Zum allgemeinen Entsetzen stellte sich heraus, daß die Adresse falsch und ein Mann namens Meyer dort wohnte. Auf die folgende Anzeige der Ehegesellschaften Braut wurde der Angeklagte, der nach Leipzig geführt war, dort verhaftet. — Das Schöffengericht beurteilte den treulosen Brautgänger zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Großer Brand im Kurhaus Papentelee.

Am Sonntagabend nachmittags gegen 6 Uhr brach in dem Grandhotel „Kurhaus Papentelee“, einem der größten Kurhäuser des Harzes, Feuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff,

daß gegen 7½ Uhr das ganze dreistöckige Gebäude in Flammen stand. Um die neuebaute Dependance Villa Schömann zu retten, wurde das bei beiden Hotels verbliebene Gebäude niedergebrannt. Das Kurhaus ist vollständig verloren. Eine weitere Meldung aus Goslar, 16. April, 8½ Uhr abends bringt: Das Kurhaus „Gartenfeld“ ist vollständig verloren. Es ist nicht mehr zu retten. Ein bei der Brandstätte als Zuschauer weilender Einwohner Goslars erlitt, als die ohnmächtig gewordene Frau des Besitzers des Kurhauses A. Lies von Männern aus dem Hause getragen wurde, einen Herzschlag und starb auf der Stelle.

Zwei Arterer Einwohner von Steinmassen erschlagen.

Der Steinbruchbesitzer und Landwirt Hermann Koch in Artern besitzt beim dortigen Friedhofe einen Steinbruch und war am Sonntag mit seinem Stiefsohn Ferdinand Schmidt darin beschäftigt. Als gegen Abend ein fremder Mann am Bruch vorbeiging, bemerkte er, daß sich heruntergefallene Steinmassen ein Arm herausstreckte. Er ergab sich dann bei näherer Untersuchung, daß die genannten beiden Personen von heruntergefallenen schweren Steinmassen erschlagen worden waren. Auf dem lag ein Stein von etwa 20 Zentnern Schwere. Dieser hatte sich vollständig zerquetscht. Es mußte die Feuerwache alarmiert werden, um die Leichen bergen zu können.

Großfeuer.

Am Sonntag nachmittag brach im Hofen Linden bei Wallef ein großes Gebäudefeuer aus, dem bis 8 Uhr abends 15 bis 20 Wohngebäude, Ställe und Scheunen zum Opfer fielen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Wissenschaft.** Der Direktor der Leipziger Universitätsbibliothek, Geh. Hofrat Prof. Dr. jur. Eduard Föcher ist gestorben. — **Die Sängerin Anna Judic ist Freitag nachmittag in Nizza gestorben. Totale Sonnenfinsternis.** Am Freitag, 28. April, findet eine in Europa unsichtbare — totale Sonnenfinsternis statt, deren Beobachtung nur auf dem Gebiet zwischen der Südpolarkreise bis Nordpolarkreise und den Gegendern möglich sein wird. Trotz dieser weitestgehenden Beobachtung sind jedoch offizielle und private Expeditionen zur Beobachtung dieser Sonnenfinsternis gebildet, da sie für einige Jahre die letzte totale Verfinsternung der Sonne von etwas längerer Dauer ist. Auf Grund langjähriger Ermahnungen der dabei in Betracht kommenden Wissenschaftler haben die meisten Expeditionen die kleine Koralleninsel Rabau als Beobachtungsort gewählt, die zur Gruppe der Frensch-Inseln gehört. Drei englische Expeditionen werden die Sonnenfinsternis in der Hauptstadt von Rabau, Rabau, zum Gegenstand ihrer Untersuchungen anstellen. Die Verfinsternung dauert in Rabau 3 Minuten 37 Sekunden. Sämtliche Expeditionen werden in einigen Tagen auf jener entlegenen Insel eintraffen, so daß ihnen genügend Zeit für die Vorbereitungen und die Aufstellung der Instrumente verbleibt. Der Verlauf der Beobachtung von Sonnenfinsternissen in den Tropen liegt vor allem in den meist günstigen Witterungsverhältnissen; weniger trübt Bewölkung dort den Himmel, wogegen in Europa überhaupt in höheren Breiten oder Erdteilen, gar oft der Anblick dieses grandiosen oder Naturerscheinung beeinträchtigt wird.

Letzte Telegramme.

Zur Privatbeamtenversicherung.

Berlin, 18. April. Der Bund der technisch-industriellen Beamten nahm an der Osterferien-Stellung zur Privatbeamtenversicherung und protestierte dagegen, daß die Diplomat-Beamten und alle Personen mit Hochschulbildung von der Versicherungspflicht ausgeschlossen sein sollten.

Osterferien in Berlin.

Berlin, 18. April. Bei dem geringen betriebl. Verkehr konnten die Wohnen die Ausflügler kaum bewältigen. Straßenbahnzuwahlen fehlten nicht; doch kam es zu keinen erheblichen Unfallsfällen. Sinegen kamen vornehmlich am ersten Feiertage infolge des heftigen Sturmes zahlreiche aufregende Wollunfälle vor. In einem Ball spielten fünf Personen durch Unvorsicht des Motorbesetzers Gefahr und konnten nur durch zwei vorbeiziehende Motorbesetzer gerettet werden. Die Weisungstellung verzeichnete 12.000 Unfälle. Am zweiten Feiertage fiel auf der Karlsruher Sternbahn ein Omnibus im Eisenbahn. In den Häfen der Rheinbahn gehörten auch der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und Prinz Daskar.

Eine Schwindlerbande verhaftet.

Berlin, 18. April. Eine fünfköpfige Schwindlerbande, die es wiederholt auf Offiziere abgesehen hatte, ist vollständig gemacht worden. Die Diebesgesellschaft verhaftete sich die Offiziere von Offizieren, die ihre Pferde zu veräußern beabsichtigten. Die Schwindler gaben unglückliche Ehepaar und verurteilten die Pferde zu Schinderpreisen.

Es waren zwei: der Herr Götting und Herrmann Dr. Wollner. Die Schwindlerbande bestand aus: Herrmann Dr. Wollner, Herrmann Dr. Wollner, Herrmann Dr. Wollner, Herrmann Dr. Wollner, Herrmann Dr. Wollner.

Familien-Nachrichten.

Heute nachmittags 3 Uhr starb nach langen, schweren Leiden nach innigst geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Kürschnermeister und Wollagent

Hugo Canigs

im Alter von 57 Jahren. Dies zogen tiefbetruht an

Die Hinterbliebenen

Frau Minna Canigs. Familie Rost.

Asendorf, Niedererstedt, den 16. April 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. April, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater.

Aktienkapital: 160 Millionen Mark.

Reserven: 32 Millionen Mark.

Ausführung sämtlicher bank-geschäftlicher Transaktionen.